

Stadt Bitburg will Murengasse sanieren - Müllbehälter sollen aus dem Straßenbild verschwinden



(Bitburg) Die Murengasse ist nicht nur Teil des römischen Rundwegs in Bitburg, sondern darüber hinaus auch die barrierefreie Verbindung zwischen Parkplatz Grüner See und Fußgängerzone. Besonders schön ist der für Touristen möglicherweise erste Eindruck der Stadt allerdings nicht. Doch das soll sich bald ändern.

Bitburg. So richtig abgerundet wird das Bild zwar erst, wenn auch noch die gelben Säcke vor die Tür gestellt werden, eindrucksvoll ist es aber auch so. Das, was beim Gang durch die Bitburger Murengasse im Gedächtnis besonders hängen bleibt, ist die ungewöhnlich hohe Anzahl an Mülltonnen.

Rund zwei Dutzend Behälter und Container stehen auf dieser nicht einmal hundert Meter langen Verbindung zwischen Hauptstraße, Schakotengasse und Parkplatz Grüner See. Was aufgrund des Hinterhofcharakters dieses Abschnitts an sich nicht weiter schlimm wäre, gäbe es nicht hin und wieder Menschen, die der Weg dann doch durch diese Gasse führt.

Denn vom Parkplatz Grüner See gibt es nur zwei direkte Verbindungen zur Fußgängerzone: die eine ist die Treppe beim Rathaus und die andere eben die Murengasse. Letztere gilt auch als barrierefreier Zugang zur Fußgängerzone. Nun, wenn Rollator und Rollstuhl entsprechend gut bereit sind, kann man das so stehen lassen. Falls nicht, so ist die Barrierefreiheit dann doch etwas eingeschränkt.

Der Straßenbelag der Murengasse ist nämlich abschnittsweise in einem extrem schlechten Zustand. Das weiß auch die Stadt, die deshalb die Sanierung der Murengasse plant. Entsprechend wurde kürzlich im Bauausschuss ein Konzept vorgestellt, das die Erneuerung des Straßenbelags vorsieht.

Mit ähnlichen Pflastersteinen wie auch im bereits ausgebauten Abschnitt der Fußgängerzone. Und da die Murengasse auch Teil des römischen Rundwegs ist, sollen die historisch bedeutsamen Abschnitte, also die Bereiche der ehemaligen römischen Mauer und des Turms, mit Naturstein gepflastert und so optisch hervorgehoben werden.

Rund 190 000 Euro soll das Vorhaben inklusive Planung und Beleuchtung kosten. Nach Abzug der städtebaulichen Förderung (30 000 Euro) und der Anliegerbeiträge (105 000 Euro) rechnet die Stadt mit einem Eigenanteil von 55 000 Euro. Noch in diesem Sommer wird das Bauprojekt ausgeschrieben.

Bis spätestens Juli 2017 soll die Sanierung abgeschlossen sein. Zu einer Aufwertung der Murengasse soll aber nicht nur die Sanierung der Straße, sondern auch das Verschwinden der Mülltonnen beitragen. Wie der für das Projekt zuständige Mitarbeiter der Stadt, Ralf Mayeres, im Rahmen der Bauausschusssitzung erklärte, hätten einige Anwohner bereits zugesagt, ihre Behälter zukünftig anderswo unterzubringen.

22.07.2016
Uwe Hentschel

Und für die Tonnen, bei denen das aus Platzgründen nicht möglich ist, sollen zukünftig moderne Mülltonnenbehausungen zur Verfügung stehen. "Diese können die Anwohner dann entweder kaufen oder aber mieten", so Mayeres. Optisch sollen sich die Behausungen an den neuen Pflanzkübeln in der Fußgängerzone orientieren.